

DAS FLIEGENDE BLATT

Die Zeitschrift für den Fliegerhorst Wunstorf

April 2026

Ausgabe 78



TUHONO RANGI '25

Luftwaffe und Royal New Zealand Air Force
trainieren gemeinsam in Neuseeland





TUHONO RANGI '25

Luftwaffe und Royal New Zealand Air Force trainierten im November erstmals gemeinsam

in Neuseeland

Von Martin Buschhorn

Bereits seit einigen Jahren ist das LTG 62 für die Luftwaffe mit seinen Transportflugzeugen vom Typ Airbus A400M an diversen Übungen im Indopazifik beteiligt. Im Rahmen von Pitch Black 2022 umrundete dabei das erste Mal ein A400M die Welt. Zwei Jahre später folgte mit dem Erstflug eines deutschen A400M nach Neuseeland ein weiterer besonderer Schritt, der den Grundstein für die binationale Übung Tuhono Rangi '25 legte.

Gemeinsam wurden dabei vom 10.11.2025 – 21.11.2025 u.a. Formationsflüge, Tiefflüge und das Absetzen von Fallschirmspringern und Lasten trainiert. Der hierdurch stattfindende Erfahrungsaustausch zwischen dem LTG 62 und der Royal New Zealand Air Force (RNZAF) dient der Förderung der binationalen Kooperation. Gerade die Stärkung der verteidigungspolitischen Zusammenarbeit in der Region ist ein sichtbares Zeichen des Engagements der Luftwaffe im Indopazifik.

Für das LTG 62 stellte diese Übung einen Meilenstein dar. In den vergangenen Jahren bestand die Aufgabe bei den vielen Übungsbeteiligungen meistens darin, andere Verbände bei deren Verlegungen zu unterstützen oder kleinere Anteile an Übungsvorhaben selbst zu übernehmen. Bei Tuhono Rangi '25 ist dies jedoch anders. Bei der ersten gemeinsamen deutsch-neuseeländischen Luftwaffenübung stand auf deutscher Seite allein die taktische Aus- und Weiterbildung der A400M-Besatzungen im Mittelpunkt.

Für das LTG 62 begann die Übung daher bereits am 30.10.2025 mit dem Start von zwei A400M am Heimatstandort Wunstorf. Nach Flügen über den Atlantik und den Pazifik trafen diese am 07.11.2025 zunächst in Ohakea ein und sind von dort zum Übungsort Blenheim

weitergeflogen. Die RNZAF Base Woodbourne wurde dann für 14 Tage die Heimat für die ca. 50 Soldatinnen und Soldaten aus Deutschland. Nach Beendigung der gemeinsamen Übungsvorhaben folgte dann die Rückverlegung nach Deutschland, die am 01.12.2025 in Wunstorf endete. Damit haben auch diese Transportflugzeuge und deren Besatzungen die Welt umrundet. Durch den fortschreitenden Fähigkeitsaufwuchs des A400M und des daraus resultierenden erweiterten Einsatz- und Auftragspektrums des LTG 62 bietet die Übung außergewöhnliche Möglichkeiten für eine umfassende Aus- und Weiterbildung der fliegenden Besatzungen und dem sonstigem am Flugbetrieb beteiligten Personal. Wenn eine Verlegung von Deutschland nach Neuseeland möglich ist, kann auch nahezu jeder andere Ort auf der Welt erreicht werden. Foto: Sascha Knoll

INHALTE

- 02 **Gemeinsames Training in Neuseeland**
- 03 **Grußwort Kommodore**
- 04 **Hin- und Rückflug Neuseeland**
- 06 **Von San Francisco nach Hawaii**
- 08 **Von Ohakea nach Woodbourne**
- 10 **Es geht los mit dem Training**
- 12 **Fazit Training in Neuseeland**
- 14 **Neujahrsempfang**
- 16 **Traditionsmaschine**
- 18 **Vom Ackerschnacker Dit und Dat**
- 20 **Letzter A-400M ausgeliefert**
- 20 **Facharbeiterbriefe**
- 22 **Kinderhospitz zu Besuch**
- 26 **Weihnachtsmarkt**
- 27 **Wunschbaumaktion**
- 28 **Zu Besuch bei den Feuerlöschern**
- 30 **Redaktionsküche / Chronik**

LIEBE LESERINNEN UND LESER DES FLIEGENDEN BLATTES

First In – Last Out!



Das ist nicht nur irgendein Motto! Es beschreibt in aller Kürze das, was uns als Lufttransport ausmacht. Wir sind meist die ERSTEN, die reingehen ... und die LETZTEN, die das Einsatzgebiet verlassen. Das ist unser Auftrag und hierfür trainieren wir tagtäglich, um die Einsatzbereitschaft des gesamten Verbandes zu verbessern und für Einsätze jeglicher Art bereit zu sein.

Bereit waren wir auch vor wenigen Wochen, als wir den Auftrag zur Rückholung von NATO-Personal aus dem Irak – genauer gesagt aus Bagdad – erhielten. Ein nicht ganz ungefährlicher Einsatz mit einer für uns neuen Bedrohung. War es in der Vergangenheit meist die feindliche Luftabwehr, MANPADs oder Handwaffen, was es abzuwehren galt, so wurde bei diesem Einsatz das gegnerische Spektrum um sogenannte First-Person-View Kleinstdrohnen erweitert.

Für diesen Einsatz hat sich das harte Training von "Engine Running Operations" – also das schnelle Be-/Entladen mit laufenden Triebwerken - ausgezahlt. Nur so gelang es uns, die Bodenzeit zu minimieren und den Auftrag unbeschadet zu überstehen.

Für unsere Crews ein absolut fordernder und am Ende „Gott sei Dank“ reibungsloser Einsatz! Für das gesamte LTG 62 eine herausragende Teamleistung auf die nicht nur ich, sondern insbesondere auch unser Inspekteur sehr stolz war!

“Mission erfüllt – alle sicher zurück

Aufgrund der Auswirkungen des Konflikts im Nahen Osten beschloss die NATO, die NATO-Mission Irak (NMI) vorübergehend anzupassen.

Nach einer Entscheidung des Oberbefehlshabers der Alliierten Europa (SACEUR), General Alexis G. Grynkewich, flogen Flugzeuge mehrerer NATO-Staaten NMI-Personal aus dem Irak in Nachbarländer.

Diese anspruchsvolle Aufgabe wurde eng zwischen den beteiligten Partnern des Bündnisses koordiniert und ohne Zwischenfälle durchgeführt. Die Luftwaffe

unterstützte die Lufttransportoperationen mit A400M-Transportflugzeugen und Sicherheitskräften.

Alle deutschen Soldaten, die im Rahmen der NMI in Bagdad eingesetzt wurden, zusammen mit Soldaten anderer Nationen, kehrten am Abend des 19. März sicher nach Deutschland zurück.

Nach der Verlegung von Personal und Ausrüstung aus dem Nahen Osten kehrte die Luftwaffen A400M des LTG 62 am 1. April zu ihrem Heimatstützpunkt Wunstorf zurück.

Danke, Team, großartige Arbeit!

(Zitat Inspekteur Luftwaffe General Neumann auf LinkedIn.)

Ach ja ... und nebenbei hatten wir unsere Fähigkeiten zum Betrieb des Flugplatzes unter Bedrohung trainiert und in einer 62 Stunden anhaltenden NATO-Übung auch solide unter Beweis gestellt!

Sie sehen ... ein ganz normaler Start in das neue Jahr. 😊

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe und bedanke mich an dieser Stelle herzlichst bei allen Unterstützern des LTG 62. Bleiben Sie gesund und Ihrem Lufttransportgeschwader 62 weiterhin wohl gesonnen!

Ihr

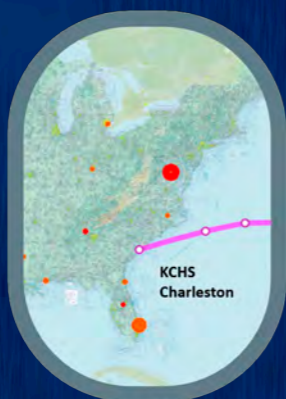
Markus Knoll

Oberst und Kommodore LTG 62

HINFLUG TAG 1 - 7

Von Martin Buschhorn

RÜCKFLUG TAG 24 - 30



3



2



1



30



29



28



27



4



5

5 Honolulu



6

6 Nadi / Fidschi



7 Ohakea



7

4 San Francisco



3 Charleston



2 Lajes



30 Athen



29 Dubai



28 Malé



27 Kuala Lumpur



26 Darwin



25 Brisbane



24 Woodbourne



Weltkarte: iStock.com/AirbrushCollection

24

25

TAG 5: - NACH VIER TAGEN DER ERSTE RUHETAG

Warum ist Crew-Rest so wichtig

Von Martin Buschhorn

Mittlerweile haben die Besatzung mit ihren beiden A400M bereits über 16.000 km durch elf Zeitzone in über 24 Flugstunden zurückgelegt. Zusätzlich wurden tags zuvor in den USA noch die Uhren auf Winterzeit umgestellt. Zusätzlich zu den körperlichen und geistigen Belastungen, die der Flugdienst ohnehin mit sich bringt, kann sich in so kurzer Zeit der Biorhythmus nur schwer an den Jetlag gewöhnen. Daher muss gemäß den geltenden Vorschriften nun ein Ruhetag eingelegt werden.

Wer schon einmal selbst einen langen Flug mit großer Zeitverschiebung hinter sich gebracht hat kennt die Auswirkungen der Zeitverschiebung auf Körper und Geist. Schlaflosigkeit gepaart mit Müdigkeit und das Gefühl von Erschöpfung können dabei z.B. auftreten. Für die Soldatinnen und Soldaten des LTG 62 hat sich in den letzten vier Tagen kontinuierlich die geltende Zeit geändert und damit das Verhältnis von Tag und Nacht. Durch die Reiseroute westwärts konnte jedoch erreicht werden, dass der Flug immer im Hellen erfolgte und die Zeitverschiebung zu längeren Tagen führte. Dies kann die Akklimatisierung erleichtern.

Ein Rechenbeispiel zur Zeitverschiebung

Um die Auswirkungen der Zeitverschiebung vielleicht greifbarer zu machen, kann eventuell ein Beispiel helfen. Der Flug quer durch die USA dauerte ungefähr sechs Stunden. Dabei wurden drei Zeitzonen westwärts durchquert, wodurch die Uhr bei der Landung um drei Stunden zurückgedreht wurde. Gemessen mit der lokalen Zeit am Landeort Oakland waren damit erst drei Stunden vergangen. Dieser Tag - mit Start in alter Zone und Landung in neuer Zone - hatte demnach tatsächlich wahrgenommene 27 Stunden. Kein Wunder also, dass viele nach vier Tagen mit den gleichen Auswirkungen die jeweiligen "inneren Uhren" nicht mehr mitkommen und irgendwie verstellt erscheinen.

Belastungen des Flugdienstes

Schon bei einem Flug in den Urlaub stellen manche fest, dass dies für den Körper und den Geist anstrengend sein kann. Druck auf den Ohren, Lautstärke und beengter Raum sind Beispiele dafür. Nach dem Flug ist dies spürbar, obwohl die Passagiere sonst grundsätzlich keine Aufgaben im Flug haben. Für die Besatzungen von militärischen Transportmaschinen sind die Einflussfaktoren noch größer. Die A400M sind modern und für ihren Einsatzzweck konzipiert. Der Komfort ist daher jedoch deutlich geringer. Die Geräuschbelastung z.B. durch Lüftung und Triebwerke ist aufgrund geringerer Dämmung im Vergleich zu zivilen Maschinen höher. Dennoch muss die Konzentration permanent hochgehalten werden. Gesteigert wird dies noch im

taktischen Flugbetrieb. Bei Tiefflügen kommt es z.B. häufig zu starken Turbulenzen. Der A400M und die Besatzung werden kräftig durchgeschüttelt. Bei Flügen mit Nachtsichtgeräten gibt es nur noch eine zweidimensionale Sicht. Bei der Luftbetankung ist hohe Präzision gefragt, da die beteiligten Luftfahrzeuge mit Tempo 500 im Abstand von 30 Metern in Formation fliegen. Es ist also zu erahnen, wie anstrengend der Flugdienst sein kann. Daher gibt es die Crew-Rest, das vergleichbar mit Lenk- und Ruhezeiten im Straßenverkehr ist.

Crew-Rest als wichtiger Faktor der Flugsicherheit

Sicherheit im Flugbetrieb ist das A und O. Erschöpfung wirkt sich auf die Konzentration aus. Im Straßenverkehr gibt es unzählige Unfälle wegen Sekundenschlaf, oder fehlender Konzentration. Damit dies im Flugbetrieb nicht passiert, gibt es die Crew-Rest-Zeiten. Da die Einflüsse und individuellen persönlichen Situationen so unterschiedlich sein können, gibt es diverse Vorgaben. Grundsätzlich gilt für den täglichen Flugbetrieb eine maximale Flugzeit von 13 Stunden. Danach sind zwölf Stunden Pause erforderlich. Da im militärischen Flugbetrieb auch Ausnahmesituationen bestehen können, sind Abweichungen davon möglich, jedoch müssen dann Ruhezeiten nachgeholt werden.

Ein voller Ruhetag bzw. insgesamt 36 zusammenhängende Stunden Ruhezeit mit zwei Übernachtungen sind immer dann erforderlich, wenn die Person vorab 7 Tage in Folge im Dienst gewesen ist – egal ob aktiv im Flugbetrieb, oder nicht. Um die Erholung auch sicherzustellen, muss diese Ruhepause z.B. auch vor 22:00 Uhr lokaler Zeit beginnen. Die Planung solcher Ruhetage ist dabei ebenfalls wichtig, da nicht nur in die Vergangenheit geschaut werden darf, sondern auch die noch anstehenden Aufträge berücksichtigt werden müssen. Dies wurde schon frühzeitig bei den Planungen und Koordinierungen von Tuhono Rangi gemacht.

Am nächsten Tag steht für die ausgeruhten Crews die zweite Etappe über den Pazifik an. Sie hält mit der Überquerung des Äquators und der Datums-grenze gleich zwei Besonderheiten bereit

Foto: Martin Buschhorn



NOCH VOR DEM EIGENTLICHEN TRAINING BEGINNT DIE KOOPERATION

Von Martin Buschhorn

Nachdem gestern bereits Ohakea auf der Nordinsel von Neuseeland erreicht wurde, fehlte nur ein letzter kurzer Flug. Nur knapp 30 Flugminuten dauert es mit einem A400M bis nach Blenheim, wo sich die Woodbourne Airbase befindet. Diese ist für die nächsten zweieinhalb Wochen die Heimat des Kontingentes des LTG 62. Doch dieser letzte Schritt wurde nicht alleine unternommen, sondern gemeinsam mit dem neuseeländischen Partner.

Binationale Kooperation, noch bevor das eigentliche Training begann.

Sehr früh am heutigen Morgen trafen die restlichen Kontingentangehörigen mit einem A330 der Multinational Multi Role Tanker Transport Unit (MMU) ein. Auch an dieser Einheit ist Deutschland mit Soldatinnen und Soldaten beteiligt. Sie verfügt u.a. über die Möglichkeit mit Ihren Passagiermaschinen weite Strecken zu überbrücken. Für das restliche Kontingent ging die Reise am 05.11. mit einem A400M in Wunstorf los, dessen Ziel zunächst Köln war. Von dort ging es binnen 22 Stunden Flugzeit mit einer kurzen Zwischenlandung nach Neuseeland. Der damit verbundenen Jetlag konnte dem Personal angesehen werden.

Luftumschlagspersonal gleich im Einsatz

Wozu das motivierte Personal des LTG 62 in der Lage ist haben dabei die mitgereisten drei Soldaten aus dem Bereich des Luftumschlages unter Beweis gestellt. Direkt nach Ihrer Ankunft haben sie sich nicht erst einmal hingelegt, sondern unverzüglich damit begonnen zusammen mit ihren Partnern aus Neuseeland das zu transportierende Material für die Flüge vorzubereiten. Insbesondere aufgrund der Zeitverschiebung von 12 Stunden ist dies eine besondere Leistung.

Die binationale Zusammenarbeit funktioniert direkt

Auch für die Besatzungen der A400M sollte es heute ein arbeitsreicher Tag werden. Zwar war die



Flugzeit von Ohakea zur Woodbourne Airbase nur 30 Minuten, allerdings musste die Strecke dreimal geflogen werden, denn das restliche Personal und Material beider Nationen, sowie vier neuseeländischer Fahrzeuge mussten noch verwogen werden.

Gerade bei Fahrzeugen sind die Verzerrung und die richtige Platzierung im Laderaum des Transportflugzeuges immens wichtig, damit stets alles sicher ist.

Nachdem beide Flüge absolviert waren, zeigte sich wieder einmal die neuseeländische Gastfreundschaft. Nach einer kleinen Sicherheitseinweisung konnten die Unterkünfte bezogen werden. Danach waren alle deutschen Gäste in die Offiziersmesse zu einem kleinen Snack und einem ersten Austausch eingeladen. Schnell zeigte sich, dass es von beiden Seiten eine sehr positive Erwartung zu den anstehenden knapp zweieinhalb Woche gab.

Am nächsten Tag gab es nun das mitgebrachte Equipment aufzubauen und die letzten weiteren Vorbereitungen zu treffen.

Für die mit dem A330 angereisten Soldatinnen und Soldaten galt es zudem darum, sich schnell an die nun geltende Zeitzone mit einer Verschiebung von 12 Stunden zu akklimatisieren.

Foto: Bündenbender



ES GEHT LOS – Die erste Erkundung des unbekanntem Luftraums und das sofort im Tiefflug

Endlich ist es soweit. Der Punkt auf den das Geschwader und die neuseeländischen Partner monatelang hingearbeitet haben. Die ersten Tiefflüge – und das direkt in Formation – finden im bisher unbekanntem Luftraum über der Nordinsel von Neuseeland statt.....



VORPLANUNG IST ALLES Training von Einsatzszenarien

Nachdem die ersten Flüge bereits erfolgreich absolviert wurden, steigert sich täglich die Komplexität der Trainingsinhalte. Heute wurde erstmals eine sogenannte Lage in die Missionen eingebaut. Dies wird sich in den kommenden Tagen kontinuierlich weiter entwickeln. Hierfür ist viel Planung erforderlich - nicht nur von den Besatzungen, sondern auch von anderen Zellen des Kommandos.....



ERSTES ABSETZEN VON NEUSEELÄNDISCHEN FALLSCHIRMSPRINGERN



Nachdem am gestrigen Tag die Erkundung des Luftraumes im Fokus stand, geht es heute schon in die Vollen. Erstmals werden neuseeländische Fallschirmspringer aus einem A400M abgesetzt. Für die Crews sind es eng getaktete Tage.....



VISITORS DAY Riesiges Interesse am A400M



RÜCKFLUG

EINE HISTORISCHE VERLEGUNG ENDET

Weltumrundung nach Tiefflugtraining in Neuseeland

Von Martin Buschhorn



Foto: RNZAF

Tuhono Rangi 2025 ist vorbei. Mit der Rückkehr der beiden A400M am 1. Dezember auf den Fliegerhorst Wunstorf endete nun auch die letzte Etappe des historischen Tiefflugtrainings in Neuseeland.

Oberst Markus Knoll, der selbst bei der Übung als A400M-Kommandant aktiv beteiligt gewesen ist, zog bereits während der Übung ein Fazit, dass auch nach der Rückkehr der beiden A400M bestand hat.

"Aus militärischer Sicht kann man sagen, dass wir es hier in Neuseeland binnen kürzester Zeit geschafft haben mit unseren Partnern gemeinschaftlich zu arbeiten und täglich voneinander lernen. Unsere gesteckten Ziele konnten wir wie geplant umsetzen. Hier vor Ort in Woodbourne und auch schon bei unserer Ankunft in Ohakea haben wir es mit professionellen und motivierten Soldatinnen und Soldaten zu tun. Ein Vorteil dabei ist, dass Neuseeland zwar nicht Mitglied der NATO ist, aber nach NATO-Standards arbeitet. Aus menschlicher Sicht ist es beeindruckend, wie freundlich und warmherzig wir empfangen worden sind.

Die Teilnahme an der traditionellen Begrüßungszeremonie mit dem Haka war unbeschreiblich und unvergesslich. Auch die neuseeländische Öffentlichkeit und die Medien sind begeistert von unserer Anwesenheit und den deutschen A400M. Es haben sich Freundschaften entwickelt. Die Übung ist also aus meiner Sicht ein voller Erfolg!", so Knoll.

Jetzt noch etwas für die Statistiker:

- 120.000 km Flugstrecke,
- 250 Flugstunden,
- 100 % Einsatzbereitschaft und Klarstand,

"Flaggen gesteckt":

- Drei Weltumrundungen mit deutschen A400M,
- Transport von über 60 Tonnen Material, 147 Personen, 30 CDS- Lasten, 5 Fahrzeugen und zwei Hunden,
- Längsten geplanten Luftfahrzeugtausch der Geschwadergeschichte,
- Sehr viele Labels für Besatzungen erflogen, für die in Deutschland mehrere Wochen erforderlich gewesen wären,
- Unzählige Freundschaften geschlossen.



NEUJAHRSEMPFANG

auf dem Fliegerhorst Wunstorf

Von Martin Buschhorn

Traditionell findet der Neujahrsempfang auf dem Fliegerhorst Wunstorf am zweiten Freitag im Januar statt. Hierbei blickt das LTG 62 zusammen mit zahlreichen Gästen aus der Bundeswehr, der Politik und dem öffentlichen Leben sowohl auf das vergangene Jahr zurück gibt aber auch einen Ausblick auf das neue Jahr. Auch diesmal gab es wieder viele Themen, über die gesprochen wurde.

Als Standortältester und Kommodore des LTG 62 begrüßte Oberst Markus Knoll die geladene Gäste und Standortangehörigen in der Luftfahrzeughalle des Ausbildungszentrums. Zu Beginn seiner Rede verdeutlichte er, dass uns die weltpolitische Lage täglich vor Augen führen würde, wie fragil Frieden und Stabilität sein könnten. "Wir leben in Zeiten der Unsicherheit und der Unruhe.", so Knoll. Gerade deshalb bräuchte es verlässliche Akteure, klare Werte



Unterstützung durch das Orchester der Musikschule Wunstorf.

und Partner. Die Geschichte der Luftwaffe und des Lufttransportes hätten in der Vergangenheit stets gezeigt: "In einer sich wandelnden Welt sind wir eine verlässliche Konstante. Auf uns können Sie sich verlassen!".

Gemeinsam mit den Gästen, lies der Kommodore einige Highlights des Jahres 2025 Revue passieren. Hierzu zählten zunächst die vielen VIP-Einsatzflüge in die Einsatzgebiete der Bundeswehr, der erneute Gaza-Airdrop (Absetzen von Hilfsgütern aus der Luft), die Durchführung eines sogenannten "Elephant Walk" und die Übergabe der Luftwaffe auf dem Fliegerhorst Wunstorf. Weiterhin führte er die diplomatische Abholung von deutschen Staatsbürgern aus Israel, die Beteiligung an allen Veranstaltungen zum Tag der Bundeswehr mit einem Formationsüberflug von drei A400M und zuletzt die Durchführung des Tiefflugtrainings Tuhono Rangi in Neuseeland. Traditionell wurde dies alles mit einem Videojahresrückblick noch einmal visuell untermalt.

Nach einem kurzen Ausblick auf das Jahr 2026 dankte Oberst Knoll allen Anwesenden für das entgegengebrachte Vertrauen, den offenen Dialog und die Bereitschaft, gemeinsame Lösungen zu finden. "Lassen Sie uns weiter gemeinsam aktiv an dieser Verbundenheit arbeiten und lassen Sie diesen zivil-militärischen Zusammenhalt die verlässliche Konstante in diesen turbulenten Zeiten sein!"

"Ein Familientreffen"

Der Bürgermeister der Stadt Wunstorf, Carsten Piellusch, freute sich sehr, auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit dem Fliegerhorst Wunstorf den Neujahrsempfang durchführen zu können. "Es ist ein Familientreffen. Ein Treffen unserer Sicherheitsfamilie und das fühlt sich gut an", so Piellusch.

Er dankte allen Standortangehörigen für die geleistete Arbeit. Landesverteidigung würde nicht mehr nur die Gefechtsbereitschaft der Streitkräfte bedeuten, sondern auch die Fähigkeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft Krisen zu überstehen, Versorgung zu sichern und kritische Infrastruktur zu schützen. Er lobte weiterhin die Arbeit des von Standortangehörigen neugegründeten Vereins "Helfende Raben e.V.", dessen Engagement bereits jetzt viel Gutes in der Region bewirkt habe. Zum Schluss seiner Rede wünschte er allen "Mut, Optimismus und Zuversicht für die kleinen und die großen Aufgaben die vor uns liegen". Außerdem freute er sich auf das Jubiläumsjahr der Luftwaffe.

Nach dem offiziellen Teil konnten sich die Gäste bei einem Empfang intensiv austauschen. Gemeinsam wurde dabei das sehr gute zivil-militärische Miteinander weiter gepflegt.



Fotos: Luka Wolff



DIE 54+62 FÜR DAS LTG 62

zweite "Traditionsmaschine" nach Wunstorf überführt

Von Martin Buschhorn

Das Jahr 2026 bedeutet für das Lufttransportgeschwader (LTG 62) nicht nur 70 Jahre Luftwaffe. In diesem Jahr wird auch die Auslieferung der gesamten A400M-Flotte abgeschlossen sein. Anfang Februar wurde nun erneut ein besonderes Luftfahrzeug nach Wunstorf überführt.



Genau nach Plan verlief der mittlerweile 52. Überführungsflug eines A400M der Luftwaffe vom Airbuswerk in Sevilla nach Wunstorf. Man könnte meinen, es sei schon fast alltäglich geworden. Doch dieser Flug war etwas Besonderes. Es ist nicht nur der vorletzte von den aktuell 53 für die Luftwaffe vorgesehenen A400M, sondern auch gleichzeitig die zweite von drei Traditionsmaschinen des LTG 62.

Erinnerung an ehemalige Lufttransportgeschwader

Tradition und Brauchtum in der Luftwaffe sind eng mit ihrer Geschichte seit 1956 verbunden. Beides fördert den Zusammenhalt und die Kameradschaft. 70 Jahre Luftwaffe sind dabei 70 Jahre

Einsatz für Freiheit, Sicherheit und Demokratie. Sie herauszustellen und sich mit ihr vertraut zu machen, gelingt nur, wenn wir die Vergangenheit kennen. Doch die Geschichte steht nicht in Vitrinen – sie lebt weiter und wird jeden Tag fortgeschrieben.

Als sichtbares Zeichen dafür werden die vorerst letzten drei A400M des LTG 62 als "Traditionsmaschinen" bei ihren Einsätzen rund um die Welt an die Geschichte des militärischen Lufttransportes erinnern. Diesen haben die LTGs 61, 62 und 63 in den vergangenen Jahrzehnten geprägt. Mit der schrittweisen Außerdienststellung der C-160 Transall und der Auflösung des LTG 61 in Penzing und des LTG 63 in Hohn endete eine Ära, die mit den A400M des LTG 62 schon seit über zehn Jahren fortgesetzt wird.

Nicht nur eine Nummer – es ist ein Statement

Die Zahlen an fast allen Luftfahrzeugen der Luftwaffe erscheinen für Außenstehende auf den ersten Blick vermutlich eher kryptisch. Sie unterliegen jedoch einer einfachen Logik. Die Zahl vor dem Eisernen Kreuz gibt dabei den Typ des Luftfahrzeuges an. Die 54 steht damit für den A400M und ist bei allen Transportmaschinen des LTG 62 gleich. Die zweite Zahl wird dann in laufender Reihe der Fertigstellung vergeben. Somit war der erste A400M die "54+01" und der 50. die "54+50".

Normalerweise müssten also die vorerst letzten drei Transportmaschinen am Ende die Nummern 51 bis 53

und als ausgebildeter A400M-Kommandant selbst zu steuern.

Für ihn sind die Transportmaschinen mit den besonderen Kennungen ein wichtiges Zeichen. "Seit über zehn Jahren ist das LTG 62 mit den A400M im weltweiten Einsatz und zeigt dort immer wieder, welche wichtigen Fähigkeiten wir der Bundeswehr und den internationalen Partnern bereitstellen können. Mit den drei Traditionsmaschinen verdeutlichen wir dabei aber auch, dass wir uns an unsere Wurzeln und die jahrzehntelangen Leistungen aller Transportgeschwader erinnern", so der Kommodore des LTG 62.

Foto: Luka Wolff

tragen. Zur Würdigung und Erinnerung an die Leistungen der Lufttransportgeschwader wird jedoch extra von dieser gängigen Praxis abgewichen. Die letzten drei "Traditionsmaschinen" werden die taktischen Kennungen 54+61 für das LTG 61 aus Penzing, 54+62 für das LTG 62 aus Wunstorf und 54+63 für das LTG 63 aus Hohn tragen. Es sind somit nicht nur Nummern, sondern ein Statement.

Der Kommodore fliegt selbst

Normalerweise erfolgt der Überführungsflug eines A400M der Luftwaffe von Sevilla nach Wunstorf ausschließlich durch eine speziell ausgebildete Besatzung der Versuchsgruppe des LTG 62. Bei der 54+62 hat es sich der Kommodore des Geschwader, Oberst Markus Knoll, nicht nehmen lassen diesen Flug zu begleiten



Foto: Martin Buschhorn

Oberst Markus Knoll ist ein erfahrener Transportpilot und ausgebildeter A400M-Kommandant.



Wunstorf, 17.04.2026

Die Luftwaffe hat ihre 53. Transportmaschine vom Typ A400M erhalten. Um 12:33 Uhr landete die 54+63 auf dem niedersächsischen Fliegerhorst. Damit sind alle bislang vorgesehen Flugzeuge ausgeliefert.

Abholung aus Sevilla

Am Donnerstag fand im Delivery Center von Airbus in Sevilla die formale Übergabe statt. Diese vollzog sich in mehreren Schritten: von Airbus an die Beschaffungsorganisation OCCAR, von dieser an das BAAINBw und dann weiter an die Luftwaffe. Für diese nahm stellvertretend der Kommandierende General des Luftwaffentruppenkommandos, Generalleutnant Günter Katz, den symbolischen Schlüssel entgegen.

Katz betonte in seiner Rede das Einsatzspektrum der A400M. Erst kürzlich fand in einem Bedrohungsszenario die Rückholung von Soldaten aus Nahost statt. Inzwischen sei die Luftwaffe mit der Maschine auch weltweit unterwegs, wie etwa bei Rapid Pacific oder in Neuseeland. Das alles wäre so mit der Transall nicht möglich gewesen.

Katz hat ursprünglich Eurofighter geflogen und zwischenzeitlich auf A400M umgeschult. Er hatte mit der 54+35 (die derzeit einzige Maschine mit dem System DIRCM) das Abholkommando nach Spanien geflogen. Und heute war es ihm eine besondere Ehre, das nagelneue Flugzeug Richtung Deutschland zum LTG 62 zu überführen.

KASINO WUNSTORF



Geöffnet Bar & Bistro	Küche
Mo. bis 10.00-13.30	11.00-13.00
Mittw. 15.30-22.30	16.00-21.30
Do. 10.00-13.30 15.30-21.30	11.00-13.00 16.00-20.30
Samstag 11.30-19.00	12.00-17.30
Sonn-/Feiertag 11.00-22.30	12.00-20.30

Das Serviceteam des Kasino freut sich, Sie in unseren Räumlichkeiten im Charme der 30er Jahre, zu begrüßen.
Wir laden sie ein, unser Haus für Gespräche an der Bar, oder für ein gutes Essen mit Freunden und Familie zu nutzen.
Bei der Gestaltung ihrer privaten Feierlichkeiten stehen wir ihnen mit Rat und Tat zur Seite.
Sie erreichen uns im Büro: Mo.-Do 9.^{oo} bis 14.^{oo} : 05031-4052860 im Kasino zu den Öffnungszeiten: 05031-4052861



Zwischenzeitlicher Meilenstein

Die Auslieferung der Maschine sei "ein wichtiger, zwischenzeitlicher Meilenstein für das A400M-Programm. Bei Airbus sind wir stolz darauf, dass die deutsche Luftwaffe die größte A400M-Flotte betreibt", sagte Gerd Weber, A400M-Programmleiter bei Airbus Defence and Space. In der A400M stecke noch viel Potenzial. Von "Mothership" bis hin zu "Deep-Strike"-Fähigkeiten – der A400M biete eine Fülle an Möglichkeiten zur Weiterentwicklung.

Tradition lebt weiter

Zur Bezeichnung der A400M: Eigentlich müssten die drei zuletzt übernommenen Flugzeuge die fortlaufenden Kennungen 51, 52 und 53 tragen. Tatsächlich sind es die 61, 62 und 63. Im Rahmen der Traditionspflege will man damit an die Zeit, der drei LTG's 61, 62 und 63 erinnern. Oder wie es Generalleutnant Katz formulierte: Dies sei Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zugleich!

Die Anwälte Ihres Vertrauens

in Wunstorf seit 1952

S | B | H SCHMIDT
 BUDECKE
 HOLZAPFEL
 Rechtsanwälte und Notare



Michael Schmidt
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht



Anja Holzapfel
Rechtsanwältin und Notarin
Fachwältin für Familienrecht



Felix Buddecke
Rechtsanwalt und Notar
Verkehrsrecht

**SCHMIDT BUDECKE
HOLZAPFEL**
Lange Straße 38
31515 Wunstorf

Anwalt
Telefon: (0 50 31) 20 33
E-Mail: info@sbh-recht.de

Notar
Telefon: (0 50 31) 20 32
E-Mail: notar@sbh-recht.de

www.sbh-recht.de



SCHMIDT BUDECKE HOLZAPFEL

FACHARBEITERBRIEFE FÜR 33 AUSZUBILDENDE

Erstmals in drei Berufen

Von Martin Buschhorn

Sie haben es geschafft. 33 zivile Azubis des Lufttransportgeschwaders 62 (LTG 62) erhielten Ende Januar ihre Facharbeiterbriefe. In den vergangenen dreieinhalb Jahren haben sie hochwertige Qualifikationen erlernt und sind zu Fachkräften geworden. Erstmals fand die Übergabe für drei Ausbildungsberufe statt.

Seit Jahrzehnten werden in der Ausbildungswerkstatt (ABW) des LTG 62 junge Menschen in Fluggerätmechanik und Elektronik für Geräte und Systeme ausgebildet. Im Jahr 2022 kam der Ausbildungsbereich Fluggerätelektronik hinzu. Daher konnte nun erstmals in drei Ausbildungsberufen die Facharbeiterbriefe und Zeugnisse überreicht werden.

Der Kommodore des LTG 62, Oberst Markus Knoll, wollte es sich nicht nehmen lassen, diese den Prüflingen selbst zu überreichen. Jedoch musste er aufgrund eines nicht verschiebbaren und kurzfristig angesetzten anderen Termins genau zu der Zeit der feierlichen Übergabe seine Teilnahme absagen. Dies nahm er jedoch persönlich noch zu Beginn vor und stieß zum



Ende der Veranstaltung noch einmal für das ein oder andere Gespräch hinzu. Die Ansprache nahm daher sein Stellvertreter, Oberstleutnant Sebastian Demitz vor.



"Ihre Ausbildung war erst der Anfang. Sie hat Ihnen die nötigen Grundlagen vermittelt, damit Sie jetzt erst so richtig in die "state of the art"-Technologien eintauchen können, dürfen und müssen.", so der stellvertretende Kommodore. Er freue sich darauf, die Auszubildenden bald im Team der Luftfahrt und insbesondere in der militärischen Luftfahrt begrüßen zu dürfen.

Wie es sich für so einen besonderen Lebensmoment gehört, durften bei der Feierstunde die Familien und Freunde der Auszubildenden nicht fehlen. Auch sie waren zu dem Empfang ins Kasino des Fliegerhorstes gekommen. Die Wertigkeit wurde auch dadurch deutlich, dass die Bürgermeister der Städte Wunstorf und Neustadt am Rübenberge als Gastredner teilnahmen. Insgesamt wurden 19 (Instandhaltungstechnik), zehn Elektroniker/-innen (Geräte und Systeme) und vier Fluggerätelektroniker/-innen zu Facharbeiterinnen und Facharbeitern ausgebildet. Insgesamt zwölf von ihnen konnten aufgrund von guten Leistungen die Ausbildung verkürzen und bereits im Sommer die Prüfung erfolgreich ablegen. Das entspricht fast einem Drittel und unterstreicht die seit Jahren hohe Qualität der Ausbildung.

Wertschätzung durch die lokale Politik

Seit über sechs Jahrzehnten werden auf dem Fliegerhorst Wunstorf junge Menschen in zivilen Berufen ausgebildet. Mittlerweile sind es bereits 1.570 an der Zahl. Nicht nur deswegen ist die Ausbildungswerkstatt des Fliegerhorstes fest mit der Region verbunden. Sowohl der Bürgermeister der Stadt Wunstorf, Carsten Piellusch als auch der Bürgermeister der Stadt Neustadt a. Rbge., Dominic Herbst, würdigten dies in Ihren kurzen Reden.

Für Dominic Herbst wirke die Arbeit, die hier in der Ausbildungswerkstatt geleistet würde, weit über den Standort hinaus. Viele, die dort gelernt hätten, würden mittlerweile in verantwortungsvollen Positionen am Standort, bei der Bundeswehr oder der Industrie stehen. Carsten Piellusch verdeutlichte, dass ohne ausgebildete Fachkräfte kein A400M abheben würde. Sie würden einen entscheidenden Beitrag zur Erfolgsgeschichte des Fliegerhorstes leisten. Er freue sich daher mit ihnen über den erreichten Berufsabschluss. "Ich glaube sie haben die richtige Entscheidung getroffen", so der Bürgermeister.

Anzahl der Ausbildungsplätze wird weiter steigen

Die kontinuierlich hohe Ausbildungsqualität der ABW ist ein Erfolg, an dem auch das Ausbildungsteam und die Unterstützung aus den technischen Staffeln des LTG 62 einen großen Anteil haben. Um dies auch für die Zukunft zu sichern und laufend an den Stand der Technik anzupassen, laufen bereits seit längerem die Planungen für einen Neubau der Ausbildungswerkstatt auf dem Fliegerhorst Wunstorf. Dieser soll in diesem Jahr beginnen und umfasst diverse Fachwerkstätten und eine eigene Halle für die Schulungsluftfahrzeuge in einem Gebäudekomplex.

Mit der Fertigstellung und dem Einzug in die neue Ausbildungsstätte – voraussichtlich in 2028 – wird die Anzahl der Ausbildungsplätze noch weiter steigen. Pro Jahr können dann bis zu 20 Fluggerätmechaniker (m/w/d), 14 Fluggerätelektroniker (m/w/d) und zwölf Elektroniker (m/w/d) ihre Ausbildung auf dem Fliegerhorst beginnen. Damit werden dort bis zu 192 junge Menschen zeitgleich ausgebildet werden. Eine beeindruckende Zahl.

Losgelöst davon können Bewerbungen zum Ausbildungsstart am 01.09.2027 schon jetzt erfolgen (Bewerbungsschluss ist der 30.09.2026).

Fotos: Heiner Giebel und Patricia Chadde

KINDERHOSPIZ LÖWENHERZ AUS SYKE BESUCHT DAS LTG 62

Von OLT Melanie Dittmann

Am Montag Nachmittag, 17. November, öffnete der Fliegerhorst erneut seine Türen für eine besondere Besuchergruppe: das Kinderhospiz Löwenherz aus Syke bei Bremen. Insgesamt 19 Gäste machten sich auf den Weg nach Wunstorf – darunter vier zu pflegende Kinder und junge Erwachsene sowie deren Pflegekräfte, Betreuer und Eltern. Für alle Beteiligten wurde es ein abwechslungsreicher, emotionaler und unvergesslicher Nachmittag.

Spendenaktion knüpft an Vorjahr an

Die diesjährige Spendenaktion entstand aus einer Tradition heraus, die bereits im Jahr 2023 ins Leben gerufen wurde. Auch dieses Jahr wieder engagierten sich die Angehörigen der Ausbildungsinspektion des Lufttransportgeschwader 62. Neben direkten Spenden floss auch Geld aus internen Pfandaktionen sowie privaten Beiträgen zusammen. So konnte in diesem Jahr ein Betrag von 750 Euro für das Kinderhospiz gesammelt werden – ein Zeichen der Wertschätzung für die intensive und herausfordernde Arbeit der Einrichtung.

Ein Nachmittag voller Eindrücke

Der Besuch begann mit einem Begrüßungsvortrag, in dem die Gäste einen ersten Einblick in die fliegerische



Welt und die Abläufe am Standort erhielten. Für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen war vor allem die anschließende Besichtigung eines A400M ein echtes Highlight. Mit sichtbarer Begeisterung erkundeten

sie das Innere des Flugzeugs, stellten Fragen und erhielten Erklärungen aus erster Hand. Im weiteren Verlauf führte der Weg zur Flugplatzfeuerwehr. Auch hier wurden die Besucher herzlich empfan-

gen. Besonders die großen Einsatzfahrzeuge, das Blaulicht und die Ausrüstung faszinierten die jungen Gäste. Die Feuerwehrleute nahmen sich viel Zeit, um den Kindern und Familien ihre Arbeit näherzubringen und viel Praktisches zu zeigen.

Gemeinsamer Abschluss mit Kaffee, Kuchen und Spendenübergabe

Den Abschluss des Besuchs bildete ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Kuchen und vielen persönlichen Gesprächen. In diesem Rahmen fand auch die offizielle Spendenübergabe statt. Oberstleutnant Jens, Leiter der Ausbildungsinspektion, überreichte gemeinsam mit seinem "Spieß" die 750 Euro an die Mitarbeitenden des Hospizes – begleitet von herzlichen Worten und großem Dank für ihr Engagement.

Über das Kinderhospiz in Syke

Das Kinderhospiz Löwenherz in Syke betreut Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die an lebensverkürzend verlaufenden Krankheiten leiden. Da für sie nach aktuellem Stand der Medizin keine Heilung möglich ist, bietet das Hospiz eine Umgebung, in der professionelle Pflege, medizinische Unterstützung und emotionale Begleitung Hand in Hand gehen. Ebenso wichtig ist die Entlastung der Familien, die im Hospiz Raum, Zeit und Unterstützung finden.

Ein Tag, der verbindet

Durch den Besuch und die Spendenaktion wurde nicht nur finanzielle Unterstützung geleistet – auch ein Tag voller Freude, Abwechslung und gemeinsamer Erlebnisse wurde allen Beteiligten ermöglicht.

Foto: Luka Wolff

Mitgliedschaft
und Service

**Deutscher
BundeswehrVerband**
Interessenvertretung aller Menschen der Bundeswehr

Landesverband Nord

Ansprechpartner Deutscher BundeswehrVerband, Fliegerhorst Wunstorf

StoKa Wunstorf HptFw Kevin Krieger, Tel.: (05031) 405 6087, Mail: KevinKrieger@bundeswehr.org

TruKa LTG 62 & SanVersZ HptFw Kevin Krieger, Tel.: (05031) 405 6087, Mail: KevinKrieger@bundeswehr.org

TruKa SysZ 23 & TAusbZLw HptFw Jasmin Jahn, Tel.: (05031) 405 2571, Mail: JasminJahn@bundeswehr.org

KERH Deister-Leine Hptm Andreas Wulf, Tel.: (05033) 9160453, Mail: kerh.deisterleine@web.de

Landesgeschäftsstelle Tel.: (04327) 140 889-0, Mail: nord@dbwv.de

WIR BRINGEN GUTEN GESCHMACK

Getränke Heidorn

05031 - 9696919

FACHGROSSHANDEL • GASTROSERVICE • HEIMDIENST • VERANSTALTUNGSSERVICE • GETRÄNKEMÄRKTE

Wunstorf - Industriestraße 10 & Steinhude am Meer - Großenheidorner Str. 61

Weihnachtsmarktstimmung beim LTG 62

Von RHS in Jasmin Schlegel

Zum zweiten Mal veranstaltete das LTG 62 im Rahmen seiner Weihnachtsfeier einen Weihnachtsmarkt auf dem Parkplatz des Kasinos Wunstorf. Die Buden in denen Glühwein, Schmalzkuchen und Bratwurst verkauft wurden, wurden bereits an den Vortagen durch die vielen fleißigen Helfer des LTG 62 und des BwDLZ Wunstorf aufgebaut.

Bei nicht ganz weihnachtlichen Temperaturen sorgte der liebevoll geschmückte Platz mit Tannenbaum, Feuerkorb und der Weihnachtsmarktduft für vorweihnachtliche Stimmung bei den schätzungsweisen 600 Besuchern. Ebenso wie die frühzeitige Bescherung durch den Weihnachtsmann persönlich. Wer sich im Vorfeld eine Bezahlkarte für den Weihnachtsmarkt besorgt und diese am Eingang vorgezeigt hatte, landete im Lostopf für die Tombola. Zu den Hauptgewinnen zählte ein Simulatorflug im A400M, im Hubschrauber-simulator sowie eine Playstation 5.

Als Heimbetreiber des Standortes hat Kostas Airbites das Vorrecht auf den Verkauf von Speisen und Getränken am Standort und betrieb daher die Buden auf dem Weihnachtsmarkt und sorgte für das leibliche Wohl. Wer bislang noch keine Luftwaffel der Helfenden Raben gekostet hatte, hatte auch hierzu gegen Spende die Chance an dem Stand der Helfenden Raben. Dort wurde ebenfalls eine Tasse des Fliegerhorstes Wunstorf und ein Weihnachtspatch verkauft.

Neben gut ausgewählter Partymusik des Standort DJ's Jan am späteren Abend, lief natürlich die gesamte Feier



über Weihnachtsmusik, wer aber genau hinhörte und im glänzenden Schein der Lichterketten hinschaute, entdeckte auf der Bühne unseren Standortpfarrer Bernd Tiggemann, der als Duo der Band High Infidelity Live-musik spielte darunter auch einige bekannte Weihnachtslieder zum Mitsingen.

Oberst Knoll dankte in seiner Rede allen Beteiligten, die den Weihnachtsmarkt organisiert haben, allen voran Hptm Johannis und sein Team, aber auch denen, die fleißig auf dem Weihnachtsmarkt gearbeitet haben wie der Feuerwehr und der SanStff und blickte auf 2025 mit den Gaza Einsätzen und der Verlegung nach Neuseeland und zurück. Für 2026 steht für das LTG 62 neben dem "normalen fliegerischen Dienstbetrieb", vor allem die NATO FORCEVAL Übung in der 16. KW an.

Fotos: BW



Duo der Band High Infidelity.



Der diesjährige Weihnachtspatch wurde durch die Helfenden Raben auf der Weihnachtsfeier verkauft.



Unsere Bank. Eure Zukunft. Deine Stimme.

vb-isun.de

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Genossenschaftliche Mitgliedschaft
Mitbestimmen | Mitwissen | Mitverdienen

Unsere Beratung
ehrlich | verständlich | glaubwürdig

Unser Engagement für die Region
Spenden | Sponsoring

VR-Gewinnsparen
Sparen | Helfen | Gewinnen

Nahbar
persönlich | telefonisch | online

 Volksbank in
Schaumburg und Nienburg eG

Mit der
Zeit gehen.



 Wir denken grün!

Grünstrom ohne Aufpreis. Der Umwelt zuliebe.



meerenergie

die Marke der Stadtwerke Wunstorf

Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG
An der Nonnenwiese 7, 31515 Wunstorf
Telefon (0 50 31) 95 40-0
E-Mail info@stadtwerke-wunstorf.de

www.stadtwerke-wunstorf.de

VON FUSSBÄLLEN BIS FRITTEUSEN

Von Bernd Tiggemann

Im Rahmen des Weihnachtsgottesdienstes sind die Geschenke der Wunschbaumaktion übergeben worden.

Über 370 Pakete sind es, die die Besucherinnen und Besucher des Weihnachtsgottesdienstes in der Kapelle des Fliegerhorstes in Staunen versetzen. Am Heiligabend werden sie für strahlende Augen sorgen. Dann nämlich werden die Geschenke, die sich in den Paketen befinden, ausgepackt. Im Kinderheim Güldene Sonne (Rehburg-Loccum) und bei den Kundinnen und Kunden der Tafeln Wunstorf und Neustadt am Rübenberge.

Um möglichst viele Menschen glücklich zu machen, haben sich die Beschäftigten des Fliegerhorstes Wunstorf und deren Familien mächtig ins Zeug gelegt. Sie haben die Wunschzettel vom Tannenbaum in der Truppenküche gepflückt, haben die Geschenke gekauft und liebevoll verpackt und so manches Mal noch eine Karte oder einen Brief mit persönlichen Worten an die Beschenkten geschrieben.

Während sich die Pakete im hinteren Teil der Kapelle stapeln, steht Oberst Torsten Fette, stellvertretender Kommandeur, vorne vor dem Altar, begrüßt die Gäste und zeigt sich in seiner kurzen Ansprache hoch erfreut über die Vielzahl der Geschenke, die vielfältiger kaum sein könnten: warme Decken, Fußbälle, Lego, Gutscheine, Bettwäsche, Heißluftfritteusen und vieles mehr.

Und weil der Wunsch nach Kaffee sowie nach Schokolade und Weihnachtsgebäck angesichts der gestiegenen Preise in diesem Jahr besonders oft geäußert worden ist, ist der Verein Helfende Raben e. V. in die Bresche gesprungen. Kurzerhand wurden jeweils für 1.000 Euro Lebensmittel gekauft und an die beiden Tafeln verteilt. Das Kinderheim Güldene Sonne erhielt zusätzlich zu den Geschenken die gleiche Summe als Scheck.

Anschließend feierte die Standortgemeinde ihren Weihnachtsgottesdienst: mit Liedern, die sich die Anwesenden per Umfrage unmittelbar vorher gewünscht hatten, mit wunderschöner musikalischer Begleitung an der Orgel und am Waldhorn. Und mit einer Predigt, die das kleine Jesuskind in den Mittelpunkt stellt: das Geschenk, das Gott den Menschen zu Weihnachten gemacht hat.



ZU BESUCH BEI DEN FLIEGENDEN FEUERLÖSCHERN IN DOWN UNDER

Ein Bericht von Rebecca Noder, Sebastian Büntge und Patricia Chadde



Auf ihrem Heimflug von Neuseeland wollten die A400M des Wunstorfer Lufttransportgeschwaders 62 eigentlich drei "alte Damen" begrüßen. Leider stürmte es rund um den australischen Transall-Standort Scone. Früher war dieses Transall C-160 Trio für die deutsche Luftwaffe unterwegs. Nach der Ausmusterung legten die legendären Transportflugzeuge ihr militärisches Grün ab. Ihr aktueller, australische Eigentümer McDermott Aviation ließ sie Weiß, Blau und Gelb lackieren und rüstet sie derzeit mit modularen Lösch tanks aus. Zukünftig sollen sie für die Brandbekämpfung aus der Luft genutzt werden.

Die beiden leidenschaftlichen Transall-Fans Basti und Rebecca besuchten die drei "alten Damen" und liefern dem Fliegenden Blatt Informationen aus erster Hand.

Basti und Rebecca sind Transall-Fans

Sebastian (Basti) Büntge war er mit der Transall, dem "schönsten Flugzeug der Welt", beinahe überall im Einsatz. Von 2004 bis 2012 war er beim LTG 63 in Hohn stationiert und dort im Cross Servicing

sowie als erster Wart der Transall tätig. 2005 drückte er auf dem Wunstorfer Fliegerhorst die Schulbank und lernte im gleichen Jahr Rebecca kennen.

"Über die Jahre bin ich in Bastis Leidenschaft für Flugzeuge, und die Trall im Besonderen, reingewachsen", berichtet Marketing-Expertin Rebecca Noder. Vom Mobiliar, über die Garten-Gestaltung bis zur Urlaubsplanung dreht sich bei dem Duo alles um die Transall.

Für ein neues "Trall-fie"® weltweit unterwegs

In zwei Jahrzehnten besuchten Rebecca und Basti dutzende Tralls. Ihre obligatorischen Selfies mit den legendären Transportflugzeugen nennen sie "Trall-fie"®. "In Deutschland wurde mir bestimmt jede einzelne Maschine persönlich vorgestellt", berichtet Rebecca. Das luftfahrtbegeisterte Paar reiste für weitere Trall-Motive schon nach Graz, Paris, Istanbul und ins südafrikanische Pretoria. Während ihres Jahresurlaubs im November 2025 ergab sich die Möglichkeit, einen Abstecher nach Scone zu machen. Dort standen zu dem Zeitpunkt alle drei ehemaligen Bundeswehrmaschinen. Was Basti besonders fasziniert: "Sie sind im aktiven Flugbetrieb!"

Gefragt, genehmigt und willkommen geheißen

Auf ihre schriftliche Anfrage bei McDermott Aviation bekamen Rebecca und Basti vom Transall-Projektleiter Adam Myers ihr Go. "Scone ist ein kleines Nest, vier Autostunden von Sydney entfernt", berichtet Rebecca. Das McDermott Main Office befindet sich dagegen an der australischen Gold Coast. Wie Rebecca und Basti plante auch Myers einen Scone Besuch. Das passte gut.

Außerdem standen Rebecca und Basti mit dem ehemaligen Luftwaffenpiloten Ralf Schrader in Kontakt. Er war während des angedachten Besuchszeitraums ebenfalls vor Ort.

Von Kuala Lumpur und einem Stopover in Perth ging es für die beiden Trall-Fans per Nachtflug nach Sydney und mit dem Leihwagen weiter nach Scone. "Gegen 14

Uhr erreichten wir das Aerodrome, wo wir von Adam, Ralf und der restlichen Crew superfreundlich empfangen wurden", schwärmt Rebecca.

Gerade lief die Nachbesprechung eines Testflugs. "Aber wir durften direkt zu einer der drei Tralls. Die VH-RPR ist bislang die Einzige, die bereits mit Lösch tanks ausgestattet wurde und Testflüge absolviert. Wir konnten Fragen stellen und Fotos machen. Die beiden anderen Tralls parkten dagegen weiter hinten. Die konnten wir nur aus der Ferne ablichten", berichtet Basti.

Da für den nächsten Morgen ein Transall-Testflug geplant war, verlängerten Rebecca und Basti um eine Nacht und durften mit der Crew essen gehen. "Das ist ein bunter, internationaler Haufen super lieber Menschen", berichtet Rebecca. Die Transall Piloten, Techniker und Mechaniker kommen aus Deutschland, UK, Neuseeland, Australien und Frankreich.

Fotografieren statt fliegen

Aber als Rebecca und Basti pünktlich am nächsten Morgen auf dem Flugplatz eintreffen, erfahren sie: Es

wird leider keinen Flugtag geben. Dafür parkte jetzt die zweite Transall in Sichtweite. Sie wurde gerade von den Mechanikern Alan und Mike gewartet. Die Germans durften zuschauen und fotografieren. "Zu unserer Freude wurden im Rahmen der Wartung auch die Triebwerke angelassen. Wir standen direkt davor und konnten so den Sound von GTG und Triebwerken aus erster Reihe genießen und filmen", schwärmt Rebecca.

Dann kam Testpilot Ralf Schrader mit exklusiven Neuigkeiten: "Morgen werden definitiv Trainingsflüge absolviert", berichtete er. Da Basti und Rebecca die luftwaffentypische Flexibilität pflegen, buchten sie Hotel, Mietwagen und Flug noch einmal um und blieben eine weitere Nacht in Scone. An diesem Abend "landeten" sie mit der Transall-Crew im Restaurant "The Thoroughbred".

Perfektes Flugwetter am dritten Scone-Tag

Endlich herrschten perfekte Bedingungen. Nichts stand den Trainingsflügen im Weg. Das Briefing umfasste Taktisches Fliegen, von Tiefflug über Touch-and-go bis zum Weiterflug in ein definiertes Zielgebiet für den simulierten Löschwasserabwurf zwischen Hügeln. Danach sollte der Rückflug nach Scone mit Überflug über die Startbahn des Aerodrome und anschließender Landung erfolgen. Gegen 10:30 Uhr machte sich die VH-RPR das erste Mal auf den Weg.

"Wir konnten bei ihrem Übungsflug direkt neben der Startbahn an der Wiese stehen und sie sehen, riechen, hören, fühlen und natürlich fotografieren und filmen", berichtet Rebecca. "Die Eindrücke waren unbeschreiblich und wir teilen sie gerne", ergänzt Basti. Die beiden deutschen Trall-Fans danken den Piloten, Technikern, Mechanikern und natürlich Projektleiter Adam Myers herzlich. Weitere Motive / Impressionen lassen sich über den QR Code abrufen.

Fotos / Copyright: Noder



Infos zu den drei McDermott Transall aus Bundeswehrbeständen

Ziel: Einsatz der Transall C-160 für Brandbekämpfung aus der Luft in Australien und europäischen Ländern.

Aktueller Bestand: Drei aktive Maschinen VH-RPR, VH-TIT, VH-RFW. Die VH-TIT wird für die Feuerlösch-einsatzprüfung, zum Testen der Verfahren und zur Zertifizierung durch die CASA (Civil Aviation Safety Authority) in Australien genutzt.

Die Zukunft bei McDermott Aviation: In der Vergangenheit haben die Maschinen bei der Bundeswehr lebensdauerverlängernde Maßnahmen erfahren: auf 25.000 Flugstunden, bisher etwa 12.000 Stunden genutzt.

Geplante Einsatzdauer: 15 bis 20 Jahre, danach Umstieg auf andere Flugzeugtypen.

Technische Aspekte: Außerdem war die Transall gegenüber anderen Luftfahrzeug-Typen günstiger in Anschaffung und im Unterhalt. Es gab zudem ein umfangreiches Ersatzteilpaket und eine komplette Dokumentation seitens der Bundeswehr. Die Hercules C130 wäre beispielsweise doppelt so teuer gewesen, wie die Transall C-160.

Umbauten: Tank im Rumpf (von Helitak) mit Wasserladung von 14.000 Litern.

Gewichtsreduzierung der leeren Maschine.

Klappen im Rumpf zum Abwerfen des Löschmittels. Nutzung eines "Gravity Distribution Tank" für Löschwasser, also das "Absetzen" des Löschwassers mittels Schwerkraft.

Die Besonderheit bei dem neu entwickelten System im Vergleich zum damals existenten Löschmittelsatzes ist, dass das Löschmittel nicht über die Laderampe, sondern über Klappen unter dem Tank, im Rumpf der Transall ausgebracht werden kann. Das hat Vorteile in Bezug auf die Flugstabilität, da der Tank relativ mittig unter dem Tragflächenmittelstück platziert ist und bei Gewichtsreduzierung durch das Löschen sich der Schwerpunkt der Maschine nicht verändert und sie somit flugstabil bleibt. Der Lösch-tank kann durch die hintere Springertür mittels Schlauch in 15 Minuten mit Wasser gefüllt werden.

Offizielle McDermott-Infos: Das Unternehmen McDermott Aviation zählt zu Australiens größten Anbietern für Luftbrandbekämpfung.

Flotte: Neben Helikoptern gibt es jetzt auch Fixed-Wing-Flugzeuge, wie die Transall C-160, für große Löschkapazitäten.



WUNSTORF
Elements
Freizeitbad • Sauna • Gastronomie

Tauche ein ins Abenteuer

FREIBAD
Bokeloh
Spiel • Spaß • Erholung

Scan mich!

IMPRESSUM

"Das Fliegende Blatt" ist eine Zeitschrift für Angehörige und Freunde des Fliegerhorst Wunstorf, mit einer Auflage von 1500 Exemplaren.

Herausgeber der Zeitung sind der Freundeskreis Fliegerhorst Wunstorf e.V. und die Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e.V. (www.tglw.de). Beide Vereine, sowie die militärischen Vorgesetzten, sind für den Inhalt der Beiträge aus ihren Bereichen dem Standortältesten Wunstorf verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, sie entsprechen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber.

Redaktion:
Leitung / Layout und Verantwortlicher Redakteur:
Wilfried Bender, OTL a.D.

Layout:
Andreas Bartelt, OSFw d.R.

Bildbearbeitung:
Tim Grondstein

Beratung / Text / Lektorat:
Patricia Chadde / Heiner Wittrock
Pit Richter OTL a.D. / Peter Scholz

Gastautor: Burghard Lindhorst

Postanschrift:
Das Fliegende Blatt,
Redaktion+Pressestelle
Zur Luftbrücke 1
31515 Wunstorf.
Email:
info@freundeskreis-flgh-wunstorf.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Pressestelle LTG 62
Email:
ltg62presse@bundeswehr.org

Anzeigenredaktion
Hans-Jürgen Hendes,
Am Hüppefeld 6,
31515 Wunstorf
Email:
hjhendes@gmail.com

Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Zustimmung des Verfassers/ Fotografen oder der Redaktionsleitung verwendet werden.

Neues aus der Redaktionsküche:



Liebe Leserinnen und Leser, da wir in dieser Ausgabe viele weitere Informationen unter den QR-Codes eingestellt haben, hier noch ein paar Tipps dafür:

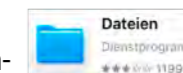
Sie brauchen nichts von pCloud installieren. Sie können die Bilder alle im Browser ansehen oder auch herunterladen.

Für Windows: Taste F11 für den Vollbildmodus / Laptop FN + F11

Sie können nun mit der Maus direkt auf den QR-Code klicken und es öffnet sich ein weiteres Fenster. Zurück zu der Zeitung kommen Sie mit Taste ALT + Pfeiltaste links.

Für iPad / iPhone:

Prüfen Sie, ob Sie die App Dateien- auf Ihrem Gerät installiert haben. Dort können Sie die Zeitung (PDF) speichern und immer wieder aufrufen. Alles nochmals in Bildern unter dem QR-Code.



Für den Flug 04+26 haben wir eingeladen und verzurrt:



Feuerlöschrußsatz im Einsatz in Indonesien.



Einsatz der Bundeswehr in Äthiopien.



Airbushalle: Zweiter Hauptfachwerkträger! Neue Fotos & Videos!



A400M.
Weltklasse-Performance
und Vielseitigkeit.
Aus Europa.

Airbus.
Made to matter



AIRBUS